

Vertraulich zu behandeln
bis zur ersten öffentlichen
Beratung in den Gremien
des Gemeinderats

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

**Prüfungsausschuss beim Amt für Soziale
Angelegenheiten und Altenarbeit der Stadt
Heidelberg
hier: Entpflichtung von sozial erfahrenen
Personen**

Beschlussvorlage

| Beratungsfolge | Sitzungstermin | Behandlung | Zustimmung zur Beschlussempfehlung | Handzeichen |
|-------------------------------|----------------|------------|--|-------------|
| Sozialausschuss | 25.11.2004 | N | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne | |
| Haupt- und Finanzausschuss | 01.12.2004 | N | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne | |
| Gemeinderat | 16.12.2004 | Ö | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne | |

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Sozialausschuss und Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Folgende sozial erfahrene Personen sind als Mitglied des Prüfungsausschusses beim Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit ab 01.01.2005 von ihrem Ehrenamt zu entpflichten:

| <i>Stimmberechtigte ordentliche Mitglieder</i> | <i>Verbände</i> | <i>Stimmberechtigte stellvertretende Mitglieder</i> | <i>Verbände</i> |
|--|-----------------|---|-----------------|
| <i>Herr Michael Sadler</i> | <i>VdK</i> | <i>Herr Hans Fischer</i> | <i>VdK</i> |
| <i>Herr Bernhard Ortseifen</i> | <i>Caritas</i> | <i>Herr Thomas Seethaler</i> | <i>Caritas</i> |
| <i>Frau Ulrike Knörzer</i> | <i>DPWV</i> | <i>Frau Michaela Schadeck</i> | <i>DPWV</i> |
| <i>Frau Heidi Farrenkopf</i> | <i>Diakonie</i> | <i>Frau Ellen Jahraus-Michy</i> | <i>Diakonie</i> |
| <i>Herr Adolf Apfel</i> | <i>AWO</i> | <i>Herr Prof. Dr. Wolfgang Huber</i> | <i>AWO</i> |
| <i>Frau Tabea Dürr</i> | <i>DRK</i> | <i>Frau Petra-Sabine Herold</i> | <i>DRK</i> |

Begründung:

Nach § 114 Abs. 2 des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) sind vor dem Erlass des Bescheides über einen Widerspruch gegen die Ablehnung der Sozialhilfe oder gegen die Festsetzung ihrer Art und Höhe sozial erfahrene Personen beratend zu beteiligen.

Neben der Oberbürgermeisterin als Vorsitzende und den vier dem Prüfungsausschuss angehörenden Mitgliedern des Gemeinderates wurden in der Vergangenheit stets Vertreter/Innen der Freien Wohlfahrtsverbände und VdK vom Gemeinderat in den Prüfungsausschuss berufen. Aufgrund der von den Verbänden eingereichten Vorschlägen wurden folgende sozial erfahrene Personen in der Sitzung des Gemeinderates am 21.09.2004 in den Prüfungsausschuss berufen:

| Stimmberechtigte ordentliche Mitglieder | Verbände | Stimmberechtigte stellvertretende Mitglieder | Verbände |
|--|----------|---|----------|
| Herr Michael Sadler | VdK | Herr Hans Fischer | VdK |
| Herr Bernhard Ortseifen | Caritas | Herr Thomas Seethaler | Caritas |
| Frau Ulrike Knörzer | DPWV | Frau Michaela Schadeck | DPWV |
| Frau Heidi Farrenkopf | Diakonie | Frau Ellen Jahraus-Michy | Diakonie |
| Herr Adolf Apfel | AWO | Herr Prof. Dr. Wolfgang Huber | AWO |
| Frau Tabea Dürr | DRK | Frau Petra-Sabine Herold | DRK |

Das ab 01.01.2005 an die Stelle des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) tretende Zwölfte Buch des Sozialgesetzbuches – Sozialhilfe – sieht in § 116 Abs. 2 die beratende Beteiligung von sozial erfahrenen Personen vor, soweit durch Landesrecht nichts Abweichendes bestimmt wird.

Das Land Baden-Württemberg hat in § 9 des Baden-Württembergischen Gesetzes zur Ausführung des Zwölften Buches des Sozialgesetzbuches – Sozialhilfe – (AGSGB XII) bestimmt, dass eine Anhörung sozial erfahrener Personen vor dem Erlass eines Widerspruchs nicht mehr erfolgt.

In der Gesetzesbegründung heißt es hierzu:

Im Zuge der Entbürokratisierung wird auf die verwaltungs- und zeitaufwändige Beteiligung von Widerspruchsausschüssen künftig verzichtet. Für Widerspruchsverfahren in Sozialhilfeangelegenheiten gelten damit ab 01.01.2005 dieselben Verfahrensregelungen wie bei anderen Sozialleistungen.

Der Prüfungsausschuss beim Amt für Soziale Angelegenheiten und Altenarbeit der Stadt Heidelberg ist somit aufzulösen.

Die Verwaltung bittet daher, die in der Sitzung des Gemeinderates am 21.09.2004 berufenen sozial erfahrenen Personen von ihrem Ehrenamt zu entpflichten.

gez.

Dr. B e ß